

**Care zwischen Praxis und Normierung, Beziehung und Struktur:  
Kritische Perspektiven und theoretische Schnittstellen  
Fr./Sa. 27./28.1.2012**

ExpertInnen-Workshop **am Deutschen Jugendinstitut e.V.**, Nockherstraße 2, 81541 München, Konferenzzone, Raum K2  
Veranstalterinnen: Margrit Brückner, Karin Jurczyk, Katharina Pühl, Barbara Thiessen

<b>Freitag, 27.1.2012</b>	<b>Come together</b>	
<b>13.00</b>	mit Imbiss	
<b>13.30</b>	<b>Begrüßung, Einführung</b>	<b>Margrit Brückner, Karin Jurczyk, Katharina Pühl, Barbara Thiessen</b>
<b>14.00 – 17.00</b>	<b>Panel I: Sozialstaat, Care und Ethik</b>  Moderation: Margrit Brückner	<b>Cornelia Klinger:</b> Die Reichweite des Konzepts: von Care zum ganzen Leben  <b>Sabine Plonz:</b> Ethische Implikationen der „Care“-Debatte  <b>Lisa Conradi:</b> „Care“ als Thema der Qualität und als Frage nach einer Prioritätensetzung  <b>Ute Fischer:</b> Fürsorgliche Praxis zwischen Geringschätzung und Professionalität - sozialstaatliche Perspektiven  <b>Katharina Pühl:</b> Care als Teil von Reproduktionsökonomie: Gouvernamentalität der Sorgearbeit
<b>17.00</b>	Kaffeepause	

<p><b>17.30 – 19.30</b></p>	<p><b>Panel II: Professional Care</b> Moderation: Karin Jurczyk</p>	<p><b>Margrit Brückner:</b> Zur Konstruktion des Care Begriffes: Wann können und wollen wir von Care sprechen? Theoretische Fragen und eine empirische Antwort aus der Perspektive von Care Akteur_innen</p> <p><b>Sabine Beckmann:</b> Care in der feministischen Arbeitsforschung – ein erweiterter Arbeitsbegriff und Dimensionen von Care</p> <p><b>Frank Luck:</b> Geschlechterfürsorgliche Praxen zwischen zeitaktuellen Normen zu Weiblichkeit und Männlichkeit und Ökonomisierungsprozessen individueller Selbst(über)Verantwortung</p> <p><b>Marianne Schmidbaur:</b> „Wenn Sie en Löwe sind und Sie zeigen Schwäche, wer’n Se von de anderen gefressen. Und deswegen versuche ich, keine Schwäche zu zeigen.“ - Asymmetrien und Geschlecht in Care-Beziehungen</p> <p><b>Barbara Thiessen:</b> Care-Kompetenzen im Umgang mit Prekarität: Was zeichnet Professional Care aus?</p>
<p>20.00</p>	<p>Abendessen Restaurant Keko</p>	
<p><b>Sa. 28.1.2012</b> <b>9.00 – 11.00</b></p>	<p><b>Panel III: (Un-)Doing Family, Doing Care</b> Moderation: Katharina Pühl</p>	<p><b>Inga Pinhard:</b> Emotionen und Care</p> <p><b>Tom Schmid:</b> Social familyship – Veränderung von Familienstrukturen durch dauerhaft im Haushalt lebende Betreuende (für Kinder, Alte, etc.)</p> <p><b>Anne-Christine Kunstmann:</b> Diskursive Deutungen: Strukturelle Zuweisung von Pflegeverantwortung an Frauen</p> <p><b>Ursula Henz:</b> Informelle Pflege in traditionellen und nicht-traditionellen Familien: unveränderte Bedeutung von Geschlecht und Erwerbstätigkeit?</p> <p><b>Karin Jurczyk:</b> Care-Lücken in Familien. Gesellschaftliche Ursachen, gesellschaftliche Folgen</p>

<b>11.00</b>	Kaffeepause	
<b>11.30 -13.30</b>	<p><b>Panel IV Transnationalität von Care</b></p> <p>Moderation: Barbara Thiessen</p>	<p><b>Maria S. Rerrich:</b> Transnationale und lokale Care-Beziehungen. Zu welchen Bedingungen werden sie gestaltet? Erste Eindrücke aus einem Projekt in einer rumänischen Gemeinde</p> <p><b>Kirsten Scheiwe:</b> (Ir)reguläre transnationale Sorgearbeit – Probleme der Regulierung</p> <p><b>Ute Gerhard:</b> Care als Bürgerrecht? – Über die Schwierigkeit der Umsetzung in deutsches bzw. europäisches Recht</p> <p><b>Erna Appelt:</b> Europäisierung nationalstaatlicher Careregime?</p> <p><b>Eva Senghaas-Knobloch:</b> Der Versuch, das Informelle zu formalisieren – Das internationale Übereinkommen 189 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) für menschenwürdige Arbeit von Hausangestellten</p>
<b>13.30-14.00</b>	Mittagsimbiss	
<b>14:00 - 15.00</b>	<b>Abschluss</b>	Rückblicke – Ausblicke